1·1981
Januar-Nummer
Erscheint jährlich mindestens 6mal
Herausgeber:
Luzerner Lehrerverband

LLV POST

Unorganisiert bleiben, das heisst ernten wollen, wo andere gesät haben!

Seit 1849 Mitgestaltung der Volksschule

Kaspar Bättig

20-9-5-10 ist mein «Berufstätigkeitsindex», das heisst 20 Jahre Lehrer auf der Sekundarschule, 9 Jahre Ausbildungsleiter eines international tätigen Unternehmens, spezialisiert auf internetbasierte Ausbildungen kombiniert mit Präsenzunterricht, 5 Jahre Hauptschulleiter in Ruswil und 10 Jahre Geschäftsführer LLV Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband. Diese Tätigkeiten ermöglichten mir, das grösste Gut, die Bildung, mitzugestalten. Was dieses Privileg für mich bedeutete, führe ich in diesem Beitrag aus.

«Bildung ist das mächtigste Werkzeug, das du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.» Dieses Zitat von Nelson Mandela unterstreicht, dass Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert sind, die Bildung auch ausserhalb des Klassenzimmers mitzugestalten. Verbandsarbeit ist daher wichtig. Mit der Luzerner Kantonalen Lehrerkonferenz begann 1849 die Mitwirkung der Lehrkräfte bei der Ausgestaltung der Volksschule. Über den Luzernischen Kantonalen Lehrerverein, gegründet 1918, weiter über den Lehrerverein des Kantons Luzern 1931, erfolgte die Gründung des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbandes LLV 1973. So bündelten sich seit mehr als 177 Jahren immer wieder Kräfte zu Organisationen zusammen, gemäss einem Urbedürfnis, gemeinsam für etwas einzustehen.

Tony und Queta vor ihrem ersten Restaurant «Chalo y Manuela»: klein, in der dritten Reihe, an einem staubigen Nebengässchen gelegen.

Traktandenliste einst und jetzt

1878 sah die Traktandenliste der Lehrer-Konferenz wie folgt aus:

1. Gottesdienst
2. Eröffnungswort des Präsidenten
3. Bericht des Vorstandes
4. Generalbericht über die Kreiskonferenzen
5. Referate und Diskussion über Fragen:
   a) Welche Anforderungen sind gegenwärtig an den Lehrplan der Volksschulen zu stellen und wie sind die Lehrbücher dafür einzurichten?
   b) Welches ist heutzutage der gewöhnliche Inhalt der häuslichen Lektüre?
6. …

Heute sehen die Traktanden mehrheitlich anders aus. Was gleich bleibt und immer wieder diskutiert wird, ist die Frage, was die Schule vermitteln soll. So heisst der im Dokument angesprochene Lehrplan formell heute fast gleich, nämlich Lehrplan 21. Zeitloses Thema, das in der Verbandsarbeit auftaucht, sind die Anstellungsbedingungen. Anfangs 2025 hat der Kantonsrat ein Massnahmen-

LEHRERVEREIN
DES KANTONS LUZERN

Bemerkungen auf den Formularen betr. Erhebung über das Besoldungswesen in den Gemeinden , 1945
****

Ballwil	Neben Fr.1oo.- Gemeindezulagen Fr.2oo.- als vermehrte Holzentsch.an Verheiratete
Buchrain	Wohnungsentsch.7oo.-- Wohnung 5oo.- ??
Ebikon	Die Schwester erhält den ½ der Gemeinde nicht, nur Staatsbesoldung
Entlebuch	Der Schulverwalter wohnt ½ Std.vom Dorfe entfernt und ist oft nicht zu Hause.
Ermensee	Zu den 9 Ster Holz zusätzlich 3 Ster als besondere Zulage
Eschenbach	Die beiden Lehrschwestern erhalten für Wohnung je 42o Fr.incl.Holzentschädigung.
Flühli	Die Holzentschädigung beträgt bei 35o Fr. Wohnungsentsch.2oo Fr.;man sollte erwirken können,dass diese beiden Entschädigungen wenigstens um Fr.5o.- erhäht werden.
Greppen	Die Teuerungszulagen sind immer noch ungenügend. Die Gemeinden leisten im Vergleich zum Staat wenig oder nichts,auf jeden Fall nicht freiwillig.Die Lehrer sind immer noch auf Nebenbeschäftigungen angewiesen.Gewerbliche und administrative Berufe stellen sich besser. Amrein
Hergiswil b.W.	Die Holzentschädigung Fr.2oo.-ist heute entschieden zu klein,ungenügend.
Knutwil	Man muss hie und da mehrmals vorsprechen,um den ganzen Betrag zu erhalten.
Kriens	Extra-Holzentschädigung von Fr.12o.-pro Jahr
Kulmerau	Die Auszahlung der Gemeindebetreffnisse erfolgt unregelmässig,verspätet.
Lieli	Betr.Wohnungsentsch.: Vor ca.3 Jahren hätte mir die Gemeinde 5o Fr.mehr ausbezahlt (auf Antrieb des LV.) aber sofort verlangte die Käsereigenossenschaft,bei der ich wohne,5o.-Fr. Zins mehr,dass ich auf diese"Besoldungserhöhung" gerne verzichtete. F.Büchli
Littau	Die Holz- und Wohnungsentschädigung hält keineswegs Schritt mit den gegenwärtigen Verhältnissen.- Bei jeder Auszahlung wird das Porto in Abzug gebracht.

Auszug aus der Erhebung über das Besoldungswesen in den Gemeinden 1945.
Bild zVg aus dem Archiv des LLV

paket der Regierung verabschiedet, das den Lehrberuf attraktiver machen soll, weil bis voraussichtlich 2032 Fachkräftemangel herrscht. Ein erfüllbarer Berufsauftrag wie auch eine konkurrenzfähige Besoldung zu vergleichbaren Tätigkeiten sind zwingend anzustreben. Das 2016 überarbeitete Besoldungssystem für die Lehrer und Lehrerinnen ist kantonal geregelt. Als Grundlage dazu dienen der Studienabschluss und die Berufserfahrung. Besoldungsunteschiede zwischen den Gemeinden gibt es nicht. Das war früher, beispielsweise 1945, komplizierter, jede Gemeinde hatte eigene Besoldungsgrundlagen.

Aus einer Zusammenstellung einer Erhebung, die im LLV-Archiv liegt, zwei Beispiele für Besoldungsgrundlagen:
Reiden: Die Wohnungsentschädigung dürfte auf 1000 Franken erhöht werden. Die freiwillige Zulage ist sehr bescheiden (200 Franken) und dürfte an verheiratete Lehrer ebenfalls erhöht werden.
Hergiswil b. W.: Die Holzentschädigung ist heute entschieden zu klein, ungenügend.

Die angesprochene Attraktivierung hängt auch vom Mass der Tätigkeiten ab, die ausserhalb der Kernarbeit, dem Unterrichten, erfüllt werden müssen. So dürfen Umfeldarbeit, Team- und Unterrichtsentwicklung wie auch Administration nicht übermässig zunehmen.

Veränderungen als Chance

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.» (Heraklit von Ephesus, 535–475 vor Christus). Das gilt auch für die Schule. Die Gesellschaft und somit der Lehrberuf hat sich vom Einzelkämpfer zum Teamplayer entwickelt, die Berufsauffassung «Ich und die Klasse» hat sich zum Coach für Lernprozesse gewandelt. Unterrichten ist heute eine Verbundaufgabe mit bis zu zehn Involvierten. Professionelle Lerngemeinschaften sorgen für eine optimale Förderung. Ziel ist es, dass die Lernenden auf der Basis des Lehrplans 21 Tausende von Kompetenzen erlangen. Das Buch wird durch ein digitales Wissensportal ergänzt, der Kreidestaub macht dem multimedialen Board Platz, die künstliche Intelligenz KI nimmt an Stellenwert zu. Die Integration von Lernenden mit speziellem Förderbedarf hat zum Ziel, möglichst alle während der Volksschule im eigenen Dorf in der Regelklasse zu unterrichten. Die Diskussion, wo die Grenze dieser schulischen Integration liegt, ist noch nicht abgeschlossen. Aus meiner Sicht abgeschlossen ist die Feststellung, dass die Wichtigkeit der Lehrerinnen und Lehrer im Klassenzimmer unbestritten ist.

Aus der lokalen Presse wird ersichtlich, dass die Schulhäuser für die heutigen Unterrichtsformen nicht mehr genügen. Grosse Investitionen in Schulbauten

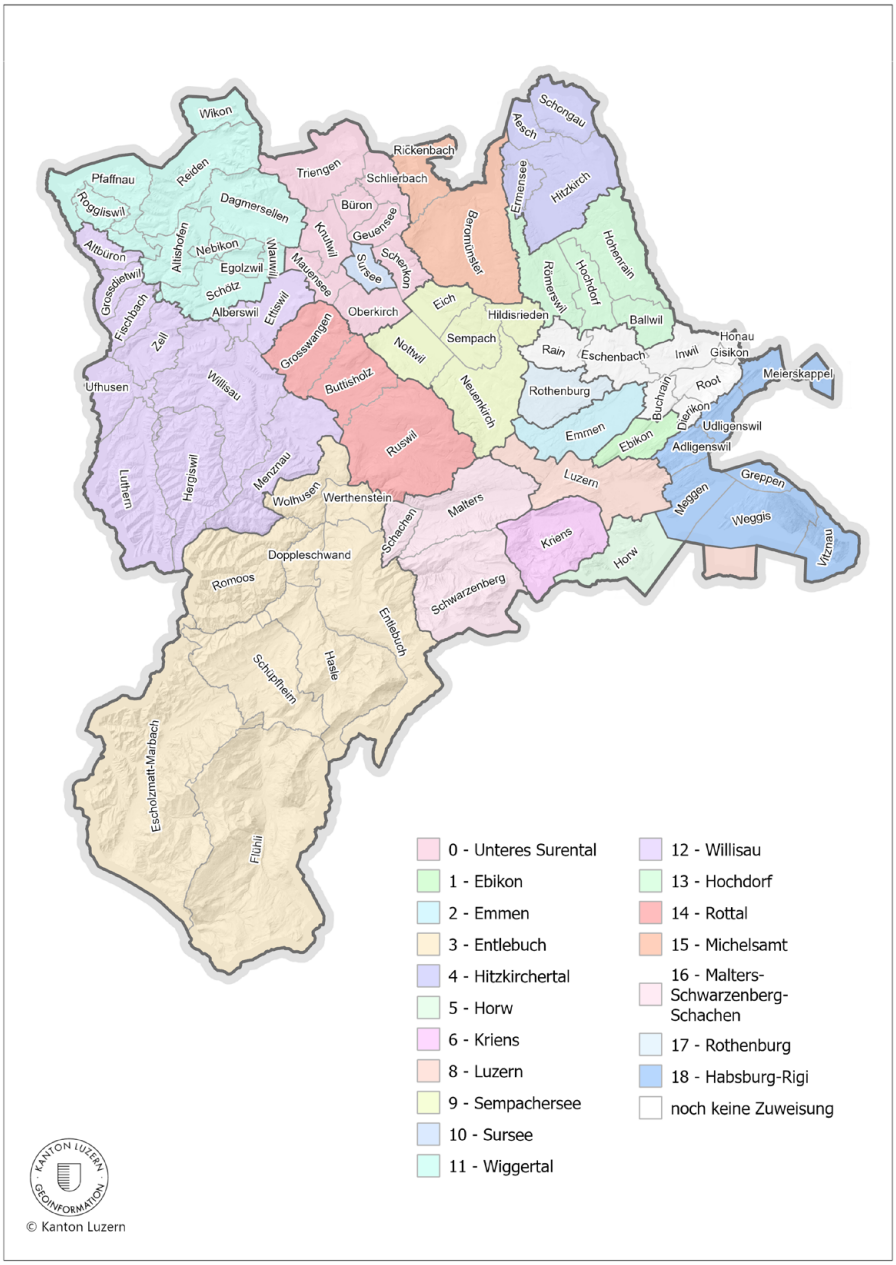
KANTON LUZERN
Raum und Wirtschaft

Regionalorganisationen LLV

24.05.2024

N

1:300'000



© Kanton Luzern

stehen an. Aussenschulen werden aufgehoben. Die zahlreichen Schulbusse, die heute in den ländlichen Gebieten im Einsatz stehen, verdeutlichen das. In den 80er-Jahren gab es die Tendenz für regionale Oberstufenzentren. Es war somit üblich, dass auf der Sekundarstufe der Schule Willisau Klassen mit Lernenden etwa aus der Nachbarsgemeinde Hergiswil geführt wurden. Dies hat sich zwischenzeitlich verändert, zurück zu kommunalen Bildungseinheiten in den Gemeinden, was Oberstufenzentren wie zum Beispiel Willisau, Zell und Wolhusen verkleinerte.

Globale Entwicklungen, lokale Herausforderung

Globale Pandemien wie Corona, der Krieg in der Ukraine, der Konflikt im Nahen Osten, der Machtwechsel in Syrien, unberechenbarer Präsidiumswechsel in Grossnationen mit globalem Einfluss, um nur einige zu nennen, belasten und verunsichern die Gesellschaft. Die Konfliktbewältigung und die Friedenssicherung durch eine starke Armee, die enorme finanzielle Mittel bindet, wird wieder mehrheitsfähig und führt unweigerlich dazu, dass die Bildungsfinanzierung unter Druck gerät. Die Schule, direkt betroffen durch die Flüchtlingsströme, ist stark gefordert, sie leistet zusätzliche, wichtige Arbeit bei der Integration. Zusammen mit der Politik müssen dazu in immer kürzer werdenden Zeitabschnitten Lösungen gefunden werden.

Eine weitere Herausforderung an den heutigen Unterricht ist die angespannte Personalsituation, verursacht durch die steigende Zahl der Lernenden und die vielen Pensionierungen. Stellen können zunehmend nicht mit adäquat ausgebildeten Lehrkräften besetzt werden. Schulleitende beklagen, dass sich zunehmend nicht die Lehrerinnen und Lehrer bei der Schule bewerben müssen, sondern die Schulen bei ihnen.

LLV
Regionalverein
Willisau

Der LLV mit mehr als 3500 Mitgliedern ist Teil des LCH, dem Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. Dieser hat mehr als 50 000 Mitglieder. Damit der LLV den Kontakt zur Basis sicherstellen kann, ist er in 18 Regionalorganisationen unterteilt.

Eine davon ist Willisau. Die Präsidentin dieses Regionalvereins, Irène Fischer, meint: «Unsere Hauptaufgabe ist der Kontakt zur Basis. So organisieren wir einmal jährlich eine Hauptversammlung oder plädieren für kleine Teamapéros. Dabei bringen wir die LLV-Mitglieder miteinander in den Austausch, geben Informationen zu dem, was im

LLV läuft. Oft sind es Ergebnisse aus LLV-Umfragen, die diskutiert werden. Dieses Spektrum ist breit, weil auch der LCH mit spannenden Umfragen die Bildungsrichtung beeinflusst. Da ist unser lokaler Fokus wichtig. Letztlich möchten wir mit unserer Arbeit den LLV sichtbar machen, bestehende Mitglieder wertschätzen und neue anwerben.» Auf die Frage «Gibt es auch einen LLV für Pensionierte?» meint Irène Fischer: «Als pensionierte Lehrerin habe ich die Möglichkeit, dem PLL, Pensionierte Lehrerinnen und Lehrer der Luzerner Volksschulen, beizutreten, eine der vielen Teilorganisationen des LLV. Die LLV-Geschäftsstelle, die aktuell mit 160 Stellenprozenten betrieben wird, ist in Luzern. Dort laufen die Fäden der Stufengruppen, Fachkommissionen, Standeskommissionen, des LLV-Vorstands und des LLV-Parlaments, dem Verbandsrast, zusammen. Es ist für jedes einzelne Mitglied eine Anlaufstelle, die als Dienstleistungscenter dient und bei Problemen schnell helfen kann.»

10 Jahre LLV-Geschäftsführung, mein Fazit

Die Möglichkeit, die Geschäftsführung für einen Verband innezuhaben, der die Interessen der Lehrkräfte der Volksschule vertritt, war für mich ein Privileg. Alles, nicht nur die Volksschule, ist heute eine Verbundaufgabe, was der Beweis für eine funktionierende Demokratie ist. Basis meiner Arbeit als LLV-Geschäftsführer waren die Beratungen der Mitglieder. Die Tendenz, dass Erziehungsberechtigte zunehmend kräfteraubend für die Lehrerinnen und Lehrer sind, ist nicht nur gefühlt so, das zeigen Erhebungen des LLV und des LCH. Dies hängt unter anderem mit der zunehmenden Dichte der Rechtsanwälte zusammen, wie auch der künstlichen Intelligenz, KI, die zu komplexen Fragestellungen passable Argumente liefert und damit die Lehrkräfte infrage stellen kann. Die Komplexität der Volksschule nimmt weiter zu. Es ist wie bei den Computern, Hardware und Software entwickeln sich rasant weiter. Immer weniger verstehen wir deren Innenleben, trotzdem sind Computer aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Um die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen, ist es zentral, dass die Wertschätzung eine wichtige Rolle spielt. Schulleitende, Politik, Ausbildungsorte, Erziehungsberechtigte, aber auch Kolleginnen und Kollegen haben so die Möglichkeit, die Volksschule zu stützen. Der LLV hat sich diesen Grundsatz seit jeher auf die Fahne geschrieben, die letzten gut 175 Jahre und sicher noch viele Jahre mehr. Abschliessend danke ich der LLV-Geschäftsstelle für den Zugang zum ausgezeichnet aufgearbeiteten, umfassenden Archiv. Abschliessend

Cartoon von Jonas Brühwiler, Kriens. Bild zVg aus «LLV-Diskurs»

noch der Hinweis, dass im Rahmen des Jubiläums 175 Jahre LLV, das 2024 gefeiert wurde, spannende Beiträge entstanden und online[a)] publiziert sind.

Website:
a) www.llv.ch

Zum Autor:
Kaspar Bättig ist aufgewachsen in Ohmstal/Schötz und wohnt im Weiler Ostergau in Willisau. Nach der Ausbildung zum Primar- und Reallehrer hat er Weiterbildungen im Führungs- und IT-Bereich absolviert. Im Sommer 2013 löste er Pius Egli, langjähriger LLV-Geschäftsführer, ab. Seit März 2023 ist Kaspar Bättig pensioniert.
kbaettig@bluewin.ch